

Marc Mölders

Die Äquilibration der kommunikativen Strukturen

Theoretische und empirische Studien zu
einem soziologischen Lernbegriff

© Velbrück Wissenschaft 2011

Inhalt

I. Einleitung

II. Forschungsstand und Entfaltung der Fragestellung

1. Die genetische Epistemologie Jean Piagets
2. Die vier Phasen der soziologischen Lerntheorie
3. Zwischenfazit: Zur Weiterführung der soziologischen Lerntheorie

III. Ein allgemeiner Lernbegriff sozialer Systeme

1. Zur Piaget-Luhmann-Analogisierung
2. Wer? Was? Wie? – Die Antworten der soziologischen Äquilibrationstheorie
3. Warum? Wohin? – Die Antworten der soziologischen Äquilibrationstheorie
- 4.1. Wogegen? – Die soziologische Äquilibrationstheorie und die Evolution-Lernen-Differenz
- 4.2. Wogegen? – Die soziologische Äquilibrationstheorie und Lernen auf Gesellschaftsebene
5. Zwischenfazit: Ein allgemeiner Lernbegriff sozialer Systeme

IV. Das Lernen der speziellen Sozialsysteme

1. Lernen und Interaktionssysteme
2. Lernen und Organisationssysteme
3. Lernen und Funktionssysteme
4. Zwischenfazit: Das Lernen der speziellen Sozialsysteme

V. Die soziologische Äquilibrationstheorie als empirisches Programm

1. Vom Suchen und Finden der Funktionssysteme
2. Bemerkungen zur Fallauswahl
3. Bemerkungen zum methodischen Vorgehen

VI. UNCITRAL als Lernen der Organisation UN: Analyseskizzen

1. Die Umweltstörung: Rekonstruktion der »note verbale A/5728« und des »background paper A/C.6/L.571«
2. Die Irritation: Rekonstruktion der »note A/C.6/L.571« und der »resolution 2102 (XX)«
3. Die interne Konsistenzprüfung: Rekonstruktion des »report A/6396«
4. Die Transformation: Rekonstruktion der »resolution 2205 (XXI)«

VII. Schluss

1. Lernen und Gesellschaft
2. Lernen und Zukunft